Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 8

Artikel: Die gleitende Lohnskala

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581230

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle:

ZURICH

Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

DACHPAPPVERBAND ZÜRICH -: Telephon - Nummer Seinau 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Teerfreie Dachpappen

Arbeitslose angemeldet, von denen 1160 beschäftigt und 1688 unterstüt wurden. Teilweise arbeitslos find gegenwärtig 21,525 Personen. Notstandsarbeiten find 46 im Gange, an den in 26 Gemeinden eingeführten Kursen für berufliche und hauswirtschaftliche Weiterbildung beteiligen sich 225 Arbeiter und Angestellte, sowie 1140 Arbeiterinnen.

Bur Behebung der Arbeitslofigfeit im Kanton St. Gallen find diesem Kanton bisher 989,000 Fr. 311= geschieden worden. Bon diesem Anteil sind heute durch die vom Regierungsrate bereits behandelten Subventionsprojekte 518,805 Fr. beansprucht. Die beim kantonalen Baudepartement noch anhängigen Beitragsgesuche erfordern weitere 470,000 Fr. Zusammen ergeben sich also rund 990,000 Fr., das ist die gesamte dem Kanton St. Gallen vom Bunde bisher zugeschiedene Quote des Bundeskredites. Für die staatlichen Bauten und sür das Ergnfankans das Krankenhaus in Wil bliebe daher nichts mehr übrig. Für die Erweiterungsbauten der fantonalen Krantenanstalten und das Gemeindefrankenhaus in Wil konnte bis heute noch fein Bundesbeitrag nachgesucht werden, weil für sie die Bedingung der sofortigen Bauaussüh-rung nicht erfüllt werden konnte. Bei dieser Sachlage will der Regierungsrat den Bundesfredit von 989,000 Franken ausschließlich für die Unterftützung nichtstaatlicher Bauobjekte verwenden. Da vom eidgenöffischen Arbeitsamt bem Kanton St. Gallen gur Befampfung der Arbeitslosigseit weitere Beiträge von 400,000 fr. zugesichert sind, ift die Möglichseit gegeben, die staatlichen Bauten und das Krankenhaus in Bil aus ben noch zu erwartenden Bundesmitteln zu unterftüten.

Die gleitende Lohnstala.

(Korrefpondenz.)

Es gehört zu ben regelmäßigen Begleiterscheinungen großer Produktions- und Absahlrifen, wie wir fie gegenwartig in so draftischer Beise erleben, daß auch über die Art der Entlöhnung geistiger und manueller Arbeit die verschiedensten Vorschläge auftauchen. In der Regel wird bei solchen Borschlägen ein bestimmtes Lohnsustem zur Durchführung empfohlen oder es wird vor der Unwendung gewiffer Systeme mit Nachdruck gewarnt, je nach der Stellung der Berfechter oder Warner im Produftionsprozeß ober ihrer Orientierung über das Wesen der Lohnarbeit und der fozialen Fragen. Es fei hier erinnert an die ablehnende Stellungnahme der schweizerischen Gewerkschaften, als Vertreter einer großen Rategorie von Arbeitnehmern, zum Afford- und Stücklohnsuftem in vielen Industrien und an die Frage der Gewinnbeteiligung der Lohnarbeiter, die in der Schweiz fowohl von Arbeitgeber- wie Arbeitnehmerfeite mehrheitlich abgelehnt wird.

In jüngster Zeit hat sich die Aufmerksamkeit neuerdings dem Syftem der fogenannten gleitenden Lohnstala zugewendet. Dies wohl namentlich im Zusammenhang mit dem in Aussicht genommenen und notwendigen allgemeinen Lohnabbau.

Der Zweck der gleitenden Lohnstala besteht, furz gesagt, in der Anpassung der Löhne, sowohl der Zeitlöhne, wie der Afford= und Stücklöhne, an die Kauffraft des Es follen die Anderungen der notwendigen Unterhaltkoften mit den Löhnen in eine gleichlaufende Entwicklung gebracht werden. Steigerung oder Senkung der Unterhaltstoften bedingen eine Erhöhung oder einen Abbau der Löhne.

Diefer der gleitenden Lohnstala zu Grunde liegende Gedanke ist nicht neu, da schon in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in England damit gearbeitet wurde, wobei aber als Vergleichsgrundlage für die Ansetzung der Löhne nicht die Rosten der Lebenshaltung, sondern die Preise der in den in Frage kommenden Induftrien erzeugten Fabrikate dienten. In der Folge haben sich allerdings derartige Vereinbarungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitern aus mehrfachen Grunden, deren Erwähnung hier zu weit führen wurde, nicht bewährt. Die in jungster Zeit wieder aufgenommene Berwirklichung des Gedankens der gleitenden Lohnskala in veränderter Form hat in England, namentlich in seiner Textilindustrie, dazu geführt, daß sich neuerdings mehr als anderthalb Millionen Arbeiter auf dieses System verpflichtet haben.

Bur Einführung der gleitenden Lohnstala ist in erster Linie eine von allen Parteien unabhängige, objektiv und wissenschaftlich arbeitende Stelle notwendig, welche die Aufgabe hat, die Lebenshaltungskoften sestzustellen. Hie für käme für die Schweiz wohl die statistische Abteilung des Eidgenöffischen Arbeitsamtes, dem die erforderlichen wissenschaftlich geschulten Mitarbeiter beigegeben werden müßten, in Frage. Vorläufig aber könnte auf die Inderziffern des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine, die sich während des Krieges volles Vertrauen erworben haben, oder auf die vollständigeren des Zentralverbandes Schweizerischer Arbeitgeber-Draanisationen abgestellt werden, welch letztere aber von Seiten der Arbeitnehmer wiederholt angefochten, aber nie widerlegt worden find. Außerdem aber knüpft sich die Einführung des Systems



an die Boraussetzung des guten Willens zur überwins dung der schweren wirtschaftlichen Erschütterungen aller am Abschluß von Arbeitsverträgen Beteiligten.

Das Ziel, welches mit der Einführung gleitender Lohnstalen erreicht würde, liegt hauptsächlich in der Aussschaltung langwieriger Auseinandersetzungen bei notwendig werdenden Anderungen der Lohnhöhen, sowie in einer Stabilisierung der Kauftraft, die für den Inlandsmarkt von großer Bedeutung ist, weil ungefähr drei Biertel der gesamten Bevölkerung der Schweiz ihren Unterhalt aus dem Lohneinkommen bestreiten.

Als Heft 6 der "Richtlinien der Angestelltenpolitif" veröffentlicht der Sefretar des Kaufmannischen Bereins Zürich eine Arbeit nach einem fürzlich im Kaufmännischen Berein St. Gallen gehaltenen Bortrag über "Die gleitende Lohnstala und ihre Bedeutung für die Arbeitnehmer." Diese Beröffentlichung ift eine fleißige und von Sachkunde zeugende Arbeit, charakterisiert sich aber als Propagandaschrift gegen die gleitende Lohnstala. Sie bringt nichts wesentlich Neues und ist von einem durchaus einseitigen Interessenstandpunkt diktiert, der heute um so unverständlicher ist, als es gilt, alle in der Produktion tätigen Kräfte zusammenzusassen, um in enger Zusammenarbeit die schweren Krifen zu überwinden. Uns scheint, daß durch die gleitende Lohnstala, die auch in der Schrift furz stizzierten Borteile erreicht werden konnen und daß fich die Arbeitnehmer wegen Bedenken zweiten Grades dieser Borteile nicht begeben follten. Die nächste Bukunft und fortschreitende Organisation der Arbeitgeber und Arbeitnehmer wird die Bahl der Anhänger diefes Syftems sicherlich beträchtlich vermehren. In einem großen Teil der in neuester Zeit abgeschloffenen Gesamtarbeitsverträge hat das Prinzip der gleitenden Lohnskala bereits wieder Aufnahme gefunden.

Wassergewinnung durch Rohr-Brunnen.

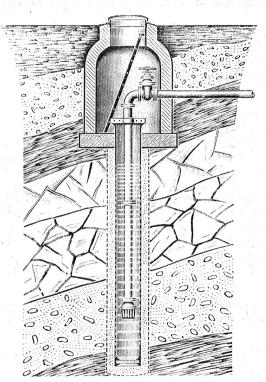
(Gingefandt.)

Nicht nur zur Beschaffung von Trinks und Nutswasser sier die Wasserwerksanlagen von Städten und Ortschaften, sondern auch ganz besonders für die Gewinsnung der mitunter recht bedeutenden Wassermengen, die die industriellen Werke für Fabrikationss, Kühls, Kondensationss und alle möglichen anderen Zwecke besnötigen, hat sich die Anlage von Rohrbrunnen immer mehr Bahn gebrochen und die früher übliche Aussührung großer und teurer Schachtbrunnen nach und nach ganz verdrängt. — Hauptsächlich bei den ohne Untervechung durcharbeitenden Fabriken stellte es sich heraus, daß der etwas größere Fassungsraum des alten Schachtbrunnens ohne jede Bedeutung ist, wenn ihm der nötige Wassers

zufluß fehlt. Handelt es fich also nicht etwa darum, nur für vorübergehenden stärkeren Wafferverbrauch einen Waffervorrat in einem gemauerten Brunnen aufzuspeichern - was in den meisten Fällen doch nur unvollkommen gelingt - fondern für den durchlaufenden Betrieb jederzeit die erforderliche Wassermenge zur Verfügung zu haben, so kann dies in durchgreifender Weise nur durch eine entsprechende Anzahl von Rohrbrunnen geschehen, die im Gelände so angeordnet und verteilt werden, daß sie den Grundwasserstrom so weit als möglich erfassen und seine Wassermenge voll zur Versorgung des Wertes heranziehen. Die Dimenfionierung dieser Rohrbrunnen, ihre Konstruktion im Besonderen sowie ihre Anordnung und Verteilung auf den zur Verfügung stehenden Grundstücken kann aber jeweils nur nach den örtlichen, geologischen, hydraulischen Untergrundverhältnissen, die nötigenfalls durch vorausgehende Bersuchsbohrungen aufgeklärt werden muffen, bestimmt und nur an Sand einer reichen Erfahrung befriedigend gelöft werden.

Es ist daher meist eine Vertrauensfrage, wem man die Projektierung und Aussührung derartiger Arbeiten übertragen will und es erscheint in einem solchen Fallestets angezeigt, sich zuvor über die bisherige Tätigkeit und Ersolge des betr Unternehmers auf diesem Gebiete zu unterrichten.

Diesem Bestreben entgegenkommend hat die Firma Bopp & Reuther in Mannheim Baldhof, deren Tiesbauabteilung sich schon seit dem Jahre 1882 in umfangreichem Waße auf diesem Gebiete betätigt und die jetzt schon über 5000 Anlagen erstellt hat, eine reich illustrierte Druckschrift "Wasserbeschaffung durch Tiesbohrungen für alle Zucke" — "Wasserbersorgung durch Rohrbrunnen eigenen Systems" herausgegeben.



Rohrbrunnen-Anlage Suftem Reuther von 100-1850 mm I. 28.

Es ist daraus zu entnehmen, daß die genannte Firma mit Bohrgeräten von 100 bis 1850 mm l. W. ausgerüftet ist, daß sie über maschinelle Einrichtungen sür große Tiesen und außerdem über Apparate für pneumatische Abteufungen versügt und daß sie also wohl allen auf diesem Gebiete an sie herantretenden Ansorderungen gewachsen ist. Ihr Tätigkeitsgebiet erstreckt